

nerhalb der Katastrophen, die Archiv und Bibliothek der Abtei im Dreißigjährigen Krieg und dann wieder im 18. Jahrhundert heimgesucht haben.<sup>8</sup>

Die in flüssiger Reimprosa gehaltenen *Miracula* sind bereits in den einschlägigen frühneuzeitlichen Darstellungen gern paraphrasiert worden. Der Bogen spannt sich hier von Trithemius über Brower bis Hontheim. Die erste kritische Auseinandersetzung mit Fragen der Chronologie und der vorläufigen Sicherung der Abtliste leistete im vorigen Jahrhundert J. C. Lager, dessen Ergebnisse dann 1974 von der Monographie des früh verstorbenen Th. Raach in mannigfacher Weise bereichert worden sind.<sup>9</sup> Nichtsdestoweniger bedürfen Raachs Aussagen in einigen Teilaspekten der Korrektur, und das „Sich-Reiben“ an den eher problematischen Textpassagen der *Miracula* wird auch in Zukunft eine lohnende Beschäftigung bleiben.

Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich zunächst auf Fragen aus dem Umkreis der *Gesta abbatum*, ehe in Kap. 1.1.6. zwei weitere Wundererzählungen untersucht werden. Ausgeklammert bleibt vorerst die etablierte Autorentrias Ruopert-Lioffin-Remigius, die in den folgenden Kapiteln behandelt wird. Die in den *Acta Sanctorum* edierten *Miracula* zeugen von einer gewissen Ausstrahlungskraft des heiligen Liutwin auf die „familiae“ der Abteien St. Sixtus in Rettel und St. Mauritius in Tholey;<sup>10</sup> eine systematische Betrachtung ist ihnen bislang noch nicht widerfahren. Als unumgängliches chronologisches Gerüst sei hier eine Abtliste vorgelegt, die sich neben den *Miracula* auf spätere Abtlisten und die gebotenen Korrekturen der Nekrologüberlieferung stützt:<sup>11</sup>

Ruotwich	um 940-45 – nach 977 (Todestag 23. 11.)
(Hildebold)	um 977/78
Nithard/Nizo I.	980 – 18. 10. 986
Hezzel	986/87
Lioffin	987/88 – 993
Hezzel (2.Mal)	994/95
Remigius	995 – 998?/nach 1008? (Todestag 25. 8.)
Helderich	?
(Hildrad)	vor 1015
Helderich (2.Mal)	um 1015/16 (gestorben an einem 1. 4.)
Berrard	um 1016
Nithard/Nizo II.	um 1016/17 – ? (Todestag 12. 2.)

<sup>8</sup> Das Zeugnis Hontheims in der *Historia Trevirensis* I, S. 331, über das Schicksal der Mettlacher Klosterbibliothek im 18. Jh. hat es „verdient, als Kulturdokument in extenso angeführt zu werden“ (Nordenfalk, *Abbas Leofsinus*, S. 66, Anm. 33): „Mit . . . Unwillen erfuhr ich, als ich nach den Manuscripten der Mettlacher Abtei forschte, von den Klosterleuten daselbst, daß bei dem kürzlich begonnenen prachtvollen Neubau des Klosters man so wenig Sorge um die alten Codices trug, daß deren Blätter zu allen vorkommenden Bedürfnissen, namentlich von Köchen zu Bereitung von Coteletten (*cotelettes à papillot*) benutzt wurden, so daß heute nicht einmal ein einziger geschriebener Codex in der so alten und berühmten Abtei sei.“ (Übersetzung nach Lager, *Mettlach*, S. 39)

<sup>9</sup> Lager, *Mettlach*; Raach, *Mettlach*

<sup>10</sup> vgl. cap. 7 u. 12

<sup>11</sup> Hildebold, Abt zu St. Maria ad martyres, und später Hildrad, Abt von Prüm, fungierten als Koadjutor bzw. Provisor in Krisenzeiten. Zu den Abweichungen gegenüber der Liste bei Becker, *Mettlacher Äbte*, S. 51f., siehe im einzelnen die folgenden Kapitel.